

In eigener Sache

Gemeinsam sind wir stark

■ *Frau Professor Dr. B. Stöver, Leiterin der Kinderradiologie der Charité Berlin, ist Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Radiologie der Deutschen Röntgengesellschaft und organisiert zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen.*



Qualifizierte Kindermedizin zu gewährleisten, das bedeutet Zusammenarbeit auf vielen Ebenen: Schon vor der Geburt eines Kindes beginnt die Zusammenarbeit zwischen Klinikern und denen, die Diagnostik betreiben, wie die Kinderradiologen. Bereits in der Perinatalperiode beginnt der Dialog mit dem Gynäkologen, wenn dieser aufgrund seiner Ultraschalluntersuchungen beispielsweise eine angeborene Fehlbildung des ungeborenen Kindes feststellt. Der Kinderradiologe muß in ausgewählten Fällen diese Verdachtsdiagnose noch vor der Geburt z.B. mittels Kernspintomographie erhärten. Nach der Geburt wird er die Diagnose noch einmal bestätigen. Das dann sich in der Obhut des Neonatologen befindende Neugeborene wird von diesem in seinem Gesamtzustand stabilisiert, damit die Korrektur oder zumindest eine Teilkorrektur der Fehlbildung meist bereits unmittelbar nach der Geburt durch den Kinderchirurgen oder den Kardiochirurgen erfolgen kann, bevor das Kind in einen bedrohlichen Zustand gerät. Auch in der nachfolgenden Zeit dienen die bildgebenden Verfahren der Radiologie und damit der Kinderradiologie dazu, mögliche Folgeerkrankungen rasch zu erkennen und beheben zu können.

Nur gemeinsam können Kliniker und Diagnostiker eine qualifizierte Kindermedizin auch nach der Neugeborenenzeit gewährleisten und z.B. Kinder mit chronischen Erkrankungen und ebenso solche mit onkologischen

Krankheiten bildgebend begleiten. Nur wenn alle Informationen aus allen Spezialgebieten der Kindermedizin zusammen geführt werden, gelingt es, zur richtigen Zeit die passende diagnostische Maßnahme zu ergreifen. Gemeinsames Handeln in der Klinik ist die Voraussetzung für richtige Therapien. Nicht alle Kliniken und nur wenige Radiologische Praxen verfügen über kinderradiologische Kompetenz. Um diese nicht nur in universitären Strukturen aufrecht zu erhalten, hat es sich die Arbeitsgemeinschaft der Kinderradiologie in der Deutschen Röntgengesellschaft zur Aufgabe gemacht, diese Inhalte weiter zu vermitteln. Wir verfolgen dieses Ziel, indem wir mindestens zweimal pro Jahr spezielle Kinderradiologische Fortbildungen durchführen, auf denen sich Radiologen – insbesondere solche in der Weiterbildung – fortbilden können. Aus der Resonanz können wir ableiten, wie notwendig diese Aktivitäten sind.

Noch viel zu tun gibt es auf der politischen Ebene, auf der die Notwendigkeit einer qualifizierten und damit gleichzeitig auch teuren Kindermedizin zu verdeutlichen ist. Diese Investition kommt nicht nur dem einzelnen Kind und dessen Eltern, sondern schließlich auch der Gesellschaft zugute.

Berlin, im Januar 2005

Ihre

Dr. med. Brigitte Stöver